



Pflege und Hygiene

Inklusive Checkliste

Die besten Tipps zur Katzenpflege

So fühlt sich Ihre Katze
rundherum wohl



Was Tiere lieben

Blitzsauber von der Nase bis zur Schwanzspitze



Katzen sind ungemein reinliche Tiere. Im Durchschnitt verbringen sie drei bis vier Stunden pro Tag und damit bis zu ein Drittel ihrer aktiven Zeit mit der Körperpflege. Mehrmals pro Stunde schlecken und zupfen sie an ihrem Fell.

So entfernen sie nicht nur lose Haare und Schuppen, sondern fördern auch die Durchblutung der Haut und animieren die Talgdrüsen dazu, Fett abzusondern. Dieses wird durch das Lecken im Fell verteilt, hält es geschmeidig und schützt vor Wasser oder Austrocknung.

Beim ausgiebigen Putzen verteilt die Katze auch ihr individuelles Duftsekret im Fell. Streift Sie nun mit ihrem Körper am Sofa entlang, hinterlässt sie eine Duftspur und markiert damit ihr Revier.

Pflege dient nicht nur der Sauberkeit

Schon junge Katzen widmen sich ab einem Alter von etwa sechs Wochen der Schönheitspflege. Vorher übernimmt diese Aufgabe die Mutter. Besonders oft putzen Katzen sich bei sommerlichen

Temperaturen. Dabei verteilt die Katze ihren Speichel im Fell, dieser verdunstet und verschafft dem Tier so Abkühlung. Die Fellpflege dient also nicht nur der Hygiene, sondern auch dem Temperaturausgleich.

Doch auch wenn sich unsere Katzen sehr intensiv um ihr Fell kümmern, ganz ohne unsere Unterstützung geht es nicht. Vor allem während des Fellwechsels müssen auch Sie zu Kamm und Bürste greifen. Eine regelmäßige Augen- und Ohrenpflege sowie Zahnkontrolle sind ebenfalls Pflicht.

Putzen macht durstig

Katzen trinken immer nur kleine Mengen, dafür aber öfter am Tag. Besonders viel Flüssigkeit brauchen sie für den Speichel, den sie für das Putzen und im Sommer vor allem für die Kühlung ihrer Haut benutzen. Die meisten Katzen sind aber eher trinkfaul, weshalb man sie immer wieder dazu animieren muss, genügend Flüssigkeit aufzunehmen. Achten Sie deshalb immer darauf, dass die Katze ausreichend Trinkgelegenheiten bekommt.

Frühzeitig an Fellpflege gewöhnen

Damit Sie Ihre Katze effektiv pflegen können, ist es wichtig, dass sie möglichst schon als Jungtier daran gewöhnt wird. Lassen Sie Ihre Katze erst ausgiebig an Bürste und Kamm schnuppern. Kämmen Sie dann ganz vorsichtig einmal durchs Fell und loben Sie sie, wenn sie sich das gefallen lässt. Wiederholen und steigern Sie den Vorgang dann jeden Tag, bis die Fellpflege für Ihre Katze selbstverständlich geworden ist.

Viele Katzen lieben es, mit der Bürste zu spielen. Erlauben Sie ihr das ruhig – allerdings erst, wenn Sie mit der Haarpflege fertig sind. Die Aussicht auf eine Belohnung hilft auf jeden Fall. Es ist übrigens ein Irrtum, dass nur Langhaarkatzen gebürstet beziehungsweise gekämmt werden müssen. Mindestens einmal pro Woche ist das auch bei Kurzhaarkatzen empfehlenswert, während des Fellwechsels sogar öfter.

Abgestorbene Haare entfernen

Egal, ob sie kurzes oder langes Fell haben: Unsere Katzen putzen sich jeden Tag das gesamte Fell. Wo die Zunge nicht hingelangt, helfen befeuchtete Pfoten bei der Reinigung. Oder eine befreundete Katze, die die Kopfwäsche übernimmt. Dabei schlucken die Katzen allerdings auch eine Unmenge der feinen Härchen. Der Rest wird mit der Luft durchs Zimmer gewirbelt und fängt sich in Ecken oder bleibt an Couch, Sessel, Vorhang oder unseren Kleidungsstücken hängen.

Beides lässt sich weitgehend vermeiden, wenn Sie die abgestorbenen Haare sanft – am besten während einer Streichelstunde – mit einem Hilfsmittel entfernen. Bei Kurzhaarkatzen reicht meist ein Massagehandschuh oder eine Gummipuppenbürste.

Halblang- und Langhaarkatzen pflegen sich das Fell ebenfalls, doch ihre Zunge gelangt nicht bis auf die Haut. Diese Tiere brauchen deshalb intensivere Pflege. Wenn möglich, sollten



Sie jeden Tag mit einer langzinkigen Bürste sanft durchs gesamte Haarkleid fahren.

Die heikelsten Zonen sind bei diesen Tieren die Partien hinter den Ohren, an den Oberschenkeln der Hinterbeine und rund um die Afterregion. Dort verfilzt die Unterwolle leicht mit dem Deckhaar. Gehen Sie diese Zone Strang für Strang an.

Damit es nicht zieht, halten Sie den Haarstrang mit zwei Fingern fest und kämmen oder bürsten mit der anderen Hand durch. Kleine Knoten können Sie mit den Fingern lösen. Dicke Filzbälle schneiden Sie am besten ab. Hautunebenheiten oder kahle Stellen sollte der Tierarzt begutachten.

Wenn Sie eine Bürste mit Plastikzinken nehmen, kann es passieren, dass diese sich elektrostatisch auflädt und Sie Ihrer Katze ab und zu einen kleinen Stromschlag verpassen. Keine gute Voraussetzung, um die Haarpflege lieben zu lernen. Sie können vorsorgen, in dem sie das Fell leicht befeuchten und so das Risiko der Elektrostatik minimieren.



Augenpflege

Ein Blick in Augen der Katze einmal pro Woche sollte ebenfalls sein, auch wenn sie in der Regel keiner besonderen Pflege durch den Halter bedürfen. Durch das intensive Putzen entfernt die Katze Fremdkörper, Schmutz und getrocknete Tränenflüssigkeit normalerweise nämlich selbst.

Die Augen einer gesunden Katze sind sauber und frei von jeglichem Schleier. Die Nickhaut, das dritte Augenlid, darf nicht zu sehen sein. Bei langhaarigen Katzen muss zusätzlich darauf geachtet werden, dass das Fell an der Stirn nicht so lang wird, dass es die Augen reizen kann. Katzen mit sehr kurzen Schnauzen oder auch ältere brauchen außerdem öfter Hilfe bei Entfernung der Tränenflüssigkeit unter den Augen.

Tränenflüssigkeit, die sich einen Weg in Richtung Nase gebahnt hat, tupfen Sie am besten mit einem feuchten Tuch weg. Bei hellem Fell kann die Tränenflüssigkeit zu Verfärbungen des Fells führen. Gegen diese „Tränenstreifen“ hilft der regelmäßige Einsatz einer speziellen Pflege-lotion. Damit lässt sich auch die Tränenflüssigkeit leichter entfernen. Um gerötete, stark tränende Augen sollte sich aber besser ein Tierarzt kümmern: Hier könnte eine Bindehautentzündung vorliegen. Gelbliche Flüssigkeit kann ein Hinweis auf eine bakterielle Infektion sein.

Ohrenpflege

Kontrollieren Sie in regelmäßigen Abständen auch die Ohren Ihrer Katze. Genauso wie ihre Augen pflegt die Katze normalerweise auch die Ohren selbst. Durch das regelmäßige Schütteln ihres Kopfes entfernt sie Schmutz und Ablagerungen im Inneren.

Das Innere der Ohrmuschel sollte sauber sein. Kleinere Verschmutzungen sind aber kein Grund zur Sorge. Sie können Ihrer Katze in solchen Fällen bei der Pflege helfen und diese Verschmutzungen einfach mit einem feuchten Tuch entfernen.

Genauer hinsehen sollten Sie aber, falls sich kleine schwarze Punkte in der Ohrmuschel zeigen und nach einer Reinigung wiederholt auftreten. Solche Symptome deuten auf Ohrmilben hin, die medizinisch behandelt werden müssen. Werden sie auch noch von häufigem Kopfschütteln oder auffallend intensivem Kratzen begleitet, sollten Sie mit Ihrer Katze umgehend einen Tierarzt aufsuchen.



Pfoten- und Krallenpflege bei der Katze

Im Idealfall kümmert sich die Katze selbst um ihre Krallen. Die Krallen der Vorderbeine wetzt sie am Kratzbaum ab, der eine grob gefaserte Struktur aufweisen sollte. Ein mit Sisal umwickelter Stamm, der eine möglichst große Kratzfläche anbietet, lädt sicher zum Krallenwetzen ein. Beim Kratzen verschwinden die alten Hüllen um die Kralle und machen der jungen Kralle Platz, die dann aushärten kann. Tiere mit Freilauf nutzen die Krallen zusätzlich ab. Katzen, die gern klettern und sich regelmäßig im Haus oder im Freien die Krallen abwetzen, brauchen keine Unterstützung von uns. Auch nicht für die Hinterbeine, denn deren Krallen werden beim Klettern und mit den Zähnen kurz und spitz gehalten. Das geschieht während der großen Putzstunde einer Katze. Sie prüft Kralle um Kralle und knapst die zu lang gewordenen Hinterkrallen ab.

Krallen kürzen mit der Schere

Bei Tieren, die nicht mehr so mobil sind, müssen Sie bei der Krallenpflege eventuell nachhelfen. Häufig sind das ältere, kranke oder stark übergewichtige Tiere. Werden die Krallen nicht abgenutzt, wachsen sie dennoch weiter und behindern das Tier beim Laufen. Zusätzlich besteht das Risiko, dass sich das Tier mit diesen langen, gebogenen Krallen im Vorhang oder Teppich verhakt. Außerdem

können die Daumenkrallen in die Haut einwachsen und Schmerzen verursachen. Nehmen Sie zum Kürzen unbedingt eine spezielle Krallenschere. Durch leichten Druck auf die Ballen strecken sich die Krallen, und Sie können die Überlänge so leicht abschneiden. Bei hellen Krallen können Sie den durchbluteten Teil gut erkennen und sollten nur bis kurz davor schneiden. Bei dunklen Krallen müssen Sie sich Millimeter für Millimeter vorarbeiten oder den Tierarzt um Hilfe bitten.

Bei der Pfotenpflege werden Sie Ihrer Katze ebenfalls nur selten helfen müssen. Wohnungskatzen kommen mit belastendem Untergrund wie heißem Asphalt oder winterlichen, gestreuten Straßen gar nicht in Berührung. Katzen mit Freilauf meiden solche Gefahren nach Möglichkeit ebenfalls. Trotzdem sollten Sie sich nicht darauf verlassen, sondern die Ballen regelmäßig kontrollieren. Am einfachsten geht das bei einer gemeinsamen Schmusestunde oder während der Fellpflege. Wirken die Ballen ausgetrocknet oder zeigen gar schon kleinere Risse, sollten Sie einen Pflegebalsam beziehungsweise ein Spray einsetzen. Dieses legt sich wie ein schützender Film über die Pfotenballen und schließt auch kleinere Risse.



Experten-Tipp

Krallenschneiden simulieren

Genauso wie an die Fellpflege muss die Katze auch an das Krallenschneiden gewöhnt werden, damit sie es sich im Bedarfsfall gefallen lässt. Üben Sie es deshalb ebenfalls von klein auf. Natürlich werden die Krallen ohne Bedarf dabei nicht geschnitten, die Handgriffe aber simuliert und die Katze anschließend mit einem besonderen Leckerli belohnt.

So klappt es mit der Katzentoilette



Ein sensibles Thema

Katzen sind sehr reinliche Tiere und legen großen Wert auf Sauberkeit. Dazu gehört auch der Gang auf die Katzentoilette. Da die Samtpfoten aber sehr sensibel auf Störungen reagieren, muss hier alles stimmen: Standort, Hygiene, Einstreu. Die Toilette im Haus ist auf jeden Fall ein Muss, auch wenn die Katze Freilauf hat. Zum einen sind die wenigsten Nachbarn begeistert, wenn ihr Sandkasten oder Blumenbeet als Katzenklo herhalten muss. Zum anderen muss jede Katze die Möglichkeit haben, sich auch bei Dauerregen, frostiger Kälte oder wenn sie krank ist zu erleichtern.

Es sollten auf jeden Fall mindestens genauso viele Katzentoiletten wie Katzen in einem Haushalt vorhanden sein. Sich ein Katzenklo teilen zu müssen kann für manche Tiere nämlich Stress bedeuten, zum Beispiel bei Rangunterschieden in der Katzengemeinschaft: Benutzt nämlich gerade der „Chef“ die einzige Toilette im Haus, sucht sich das rangniedrigere Tier, um potenziellen Ärger zu vermeiden, womöglich Alternativen – beispielsweise Ihr Bett oder den Badezimmerteppich.

Das stille Örtchen

Ganz wichtig: Das stille Örtchen muss tatsächlich ein ruhiges sein. Tendenziell sollte es ein fensterloser und ruhiger Raum sein. So manche Katze macht der Blick aus dem Fenster nervös, es passiert einfach zu viel Aufregendes da draußen. Stellen Sie das Katzenklo deshalb auch nicht in die Mitte des Raumes, sondern besser in eine Ecke, in der Ihre Katze Ruhe hat. Auch muss die Toilette für die Katze jederzeit erreichbar sein. Also bitte nicht neben der Waschmaschine oder hinter einer Türe, die ab und zu geschlossen wird, platzieren. Auch nicht im Keller, der bei dringenden Angelegenheiten nur mühsam zu erreichen ist. Außerdem sollten Katzentoilette und Futterstelle nach Möglichkeit nicht im gleichen Zimmer stehen.

Die Wahl des Katzenklos

Bei der Form des Katzenklos müssen Sie ebenfalls den Geschmack Ihrer Katze treffen. Es gibt Katzen, die am liebsten geschützt in einer Höhle, also einer geschlossenen Toilette, ihr Geschäft verrichten. Andere wollen den Überblick behalten und brauchen offene Behälter. Wichtig sind die Maße: Die Katze muss leicht hineingelangen, aufrecht darin stehen und sich strecken können. Wenn Sie unsicher sind, nehmen Sie eine geschlossene Toilette, deren Deckel sich leicht abheben lässt, und testen Sie aus, welche Variante Ihrer Katze besser gefällt.



Experten-Tipp

Ausweichtoilette anbieten

Manche Katzen legen Wert darauf, das große und das kleine Geschäft an verschiedenen Standorten zu erledigen.

Klappt es bei Ihrer Katze mit der Stubenreinheit nur teilweise, könnte das der Grund sein. Machen Sie den Test und bieten Sie eine Ausweichtoilette an.



Die richtige Katzenstreu

Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Streus. Viele Katzenhalter schwören auf Klumpstreu, die als besonders ergiebig gilt. Sie hat den Vorteil, dass die verunreinigte Streu als Klumpen entfernt werden kann – und was übrig bleibt, ist sauber. So muss immer nur ein wenig Streu nachgefüllt werden.

Sehr beliebt ist auch Silikatstreu, eine nicht klumpende Streuvariante. Diese kann eine große Menge an Urin aufnehmen und bindet den Geruch sehr gut, weshalb sie nicht so oft ausgetauscht werden muss.

Einmal pro Woche sollten Sie die gesamte Streu erneuern und die Box gründlich reinigen. Am besten nur mit heißem Wasser, bei hartnäckigen Verschmutzungen darf auch spezieller Reiniger für Katzentolietten zum Einsatz kommen. Zweimal im Jahr sollte die Box komplett ausgetauscht werden. Denn nach dieser Zeit hat sich darin eine Menge Urinstein festgesetzt, und das stört die empfindlichen Katzennäschen.

Zu viel Stress macht unsauber

Hinterlässt die Katze Pfützen auf dem Teppich statt auf der Toilette, dann ist meist echte Detektivarbeit gefragt. Wenn die sonst so reinlichen Katzen plötzlich unsauber werden, dann hat das nämlich immer einen Grund. Selten ist eine neue Streu, der falsche Stellplatz oder die falsche Form der Toilette schuld. Viele Katzen arrangieren sich mit solchen „Fehlern“, doch der nächste kann das Fass dann zum Überlaufen bringen. Suchen Sie deshalb nicht nur nach offensichtlichen Veränderungen in den Lebensumständen, sondern auch nach möglicherweise bereits länger andauernden Konflikten als Ursache. Auch eine Blasenentzündung und andere Krankheiten können zur Unsauberkeit führen. Suchen Sie daher im Zweifelsfall auch einen Tierarzt auf.

Experten-Tipp

Frischer Duft für feine Nasen

Viele Streus werden auch mit frischen Düften angeboten. Diese überdecken unangenehme Gerüche zusätzlich. Besonders empfehlenswert für empfindliche Nasen sind außerdem staubarme bzw. staubfreie Produkte.

Wir bei Fressnapf ...

... geben alles dafür, das Zusammenleben von Mensch und Tier einfacher, besser und glücklicher zu machen. Denn diese Beziehung gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Sie ist vertrauensvoll, zuverlässig, ehrlich und bedingungslos. Sie schafft Lebensqualität und hält gesund. Sie macht glücklich. Das unterschreiben wir von ganzem Herzen: weil wir Tiere lieben, sie wertschätzen und sie einfach zur Familie gehören. Weil es Tierfreunde und ihre Tiere sind, die bei uns im Mittelpunkt stehen.

Weil wir an diese besondere Freundschaft glauben. Unsere Vision bei Fressnapf ist es, als freundschaftlicher Verbündeter Mensch und Tier mit Ideen zu inspirieren, konkrete Probleme zu lösen und besondere Wünsche zu erfüllen. Wir wollen der Ansprechpartner rund um das Tier und die Tierhaltung sein. So fördern wir das Glück bei Tierfreunden und Tieren. Und das ein Leben lang. Wenn unsere Tiere glücklich sind, sind wir es auch, eben: „Happier Pets. Happier People.“

Weitere Tipps und Informationen unter: www.fressnapf.de/ratgeber
Ihr Ansprechpartner vor Ort:



Checkliste

Utensilien für die Fellpflege

- Fellkamm
- Fellbürste (passend zur Fellstruktur auswählen)
- Fellschere
- Entfilzungsharke
- Unterwollbürste
- FURminator
- Unterstützende Nahrungsergänzungsmittel

Für die Augen-, Ohren- und Krallenpflege:

- Feuchte Tücher
- Krallenschere
- Evtl. Krallenschleifer
- Pfotenpflegebalsam oder -spray
- Kratzbaum

Wir empfehlen:



Foto: Eleonore Horiot - fotolia.de



Foto: dadoopdas - fotolia.de



Checkliste

Daran erkennen Sie, dass sich Ihre Katze wohlfühlt

Ihre Katze ...

- ... spielt gerne mit Ihnen
- ... benutzt zum Krallenschärfen den Kratzbaum und nicht die Möbel
- ... hat ein glänzendes und gepflegtes Fell und lässt sich gerne bürsten
- ... benutzt das Katzenklo und markiert nicht in der Wohnung
- ... frisst und trinkt aus ihren Näpfen und verteilt das Futter nicht im Haus oder in der Wohnung
- ... sucht regelmäßig Ihre Nähe und schnurrt, wenn sie gestreichelt wird
- ... schläft manchmal ganz entspannt auf der Seite
- ... hat Idealgewicht
- ... blickt Sie öfter mit halbgeschlossenen Augen an und blinzelt? Dann haben Sie alles richtig gemacht, denn das gilt als das „Lächeln der Katze“

